

Schuldige Reime
Bey von Gott versehen, und lieb-
reicher Heyraht

Derer Edlen Ver. Ehlichten/
HERRN

Daniel Baumgartens/

Und

Jungfraw Agnethæ/

Gebohrnen Austenin

Welche den 8. Brachmonats

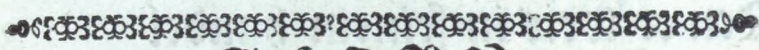
Im Jahr 1660.

Zu Thorn

Glücklich vollenzogen wurde
auffgesetzt

Von

Gutten Freuden.



L H D R N/

Gedruckt durch Michael Karnall.

XII, 415

Ingeübt bin Ich / von dir
Vnd von deiner Jugend zier
Nach gebühre hier zusagen
Wie des Vaters wirthschafft müß
Du O Bräutlein spät und früh
Nicht ohn nutzen hast getragen.

Summa / deiner gaben Leicht
Dein Geberde / dein Gesicht /
So den Himmel könte zwingen;
Deiner strengen Tugend Gut /
Dein beredter Mund / dein Muth /
Lest sich durch mein Spiel nicht singen.

Frew dich Bräutigam dieser zier
Die die Vater Stadt heut dir
Mit erwünschter art lest werden:
Wol und aber wol sey Euch /
Da ihr euch findet gleich und gleich /
Gleich an Stand / gleich angebehrden.

O Der angenehmen Zeit!
Die Euch ist zusammen treut

O der zucker süßen Stunden!
Wenn ihr ewren Sinn begnügt
Leib und Herz zusammen fügt/
Auff verdrus und Lust verbunden
Geust sich nicht des Segens Meer
Über ewer Braut, bett her?
Ja/ ich sehe glück und Leben
Heil begnügung/ heyraht fruchte/
Vnd was mehr der Wolstandt sucht
Häuffig Sich zu Euch begeben.

N. N.

U des Edlen Vätters Raht/
Die gewünschten Stunden
Meiner Reiß gesezet hat/
Vnd die Zeit sich funden.
Eben da wird/ Edle Braut/
Wieder unser Meinen/
Dein Verlöbnuß angeschawt/
Nach dem Raht der deinen.
Wer doch hett es wol gedacht?
Daß noch sollte wenden /

Amor,

Amor, dich durch seine Macht
Und zur heyracht Lenden?
Nemblich BAUMGART solt es Seyn/
Der dir war bescheret;
Darum/ gibstu dich darein/
Dich mit Ja erkläret.

Was der Sternen weyses Haus
Nicht beliebt/ muß schwinden/
Der sieht hier/ der dort hienaus
Ehlich an zubinden.

Allenthalben stößt es Sich/
Dhn was GOTT beliebet;
Der der Eh-sach wunderbarlich/
Ehönen fortgang giebet.

Also bistu / Edles paar/
Auch zusammen kommen/
Du hast deines glückes war
Bräutigam / genommen.

Welche Glück und alle Ziehr,
Sampt der Tugend heget,
Wird in keuscher Liebe dir/
Ehlich bengeleget.

Hastu in der Jugend nun/
Arbeit gnug empfunden/
Laß dir ihund güttlich thun/
Sey der Müß entbunden.

Sieh! die Liebste rufft Dir zu!

Sie wil deiner pflegen/
Daß sich wieder deine Ruh
Kein verdruß wird legen.
Sey du wieder/ als du bist
Ihr ein Schatz der fremden
Vnd Ihr Schutz: wolt eine list
Jegends Sie beleiden.
Meint einander/ wie Ihr thut/
Mit gewünschten trewen/
So wird Neid und übermuth
Euch vergebens drewen.
Lebt in zwischen Hoherfrewt
Vnd an Ewren Festen
Scherzt und Tanzet beydersendt.
Dencket meinr am besten.
Ich wil/ hilfft mir GOTT dahin/
Nach dem ersten Reisen/
Dem fest mit erfrewtem Sinn
Auch die pflicht erweisen.
Seelig Sey Indes der Ort
Der Euch dann wird fügen
Glück und Heil muß immerfort
Ewer Herz begnügen.

Welches mit herglichem Wunsch die
sen beyden Verlobten bey Seiner
auff Univerſitäten genoimenen
Reiſe Kylſartig hinter lies.

EDWIG PROBESONN.

In ist des Winters Frost und Schneyen/
Die Sonne hat die lange Nacht
Viel kürzer als den Tag gemacht:
Die edle Krafft des kühlen Meyen
Er frewt was in den Lüfften singt
Was in dem feld und Stalle springt.

2.

Das Plündern/Hawen/Würgen/Stecken/
Das Morden/Rauben/und der Brand
Hört auff/ nach dem des höchsten Hand
Einher/ in gnaden lassen brechen
Des thewren Friedens starcke Macht/
Krafft welcher alles wieder Lacht.

3.

Warumb solt sich der Mensch nicht frewen
Der anzug dieser grossen Welt/
In dem GOTT selbst wohnung helt/
Wenn sich igt alle Ding vernewen
Weñ nach dem kummer/nach dem Streit
GOTT giebet frölichliebe Zeit.

4.

Auch Euch/ Herr Bräutigam, GOTT bescheret
Nach dem ihr trewlich spät und früh/
Mit Sorgen/ Arbeit/ Fleiß und Müß
Erfahren / was Euch igtund nehret/
Ergezligkeit/ ein Liebe Braut
Wird Euch von lieber Hand vertraut

5.

Nehmt an mit Frewden solche Gabe/
 Die GOTT der milde geber gibt
 Dem/der ihn fürchtet/ehrt und Liebt/
 So wird GOTT mehren Ewre Haabe/
 Er wird recht richten Ewren Fuß/
 Wenn Er nach Nahrung reisen mus.

6.

Wolan! HERR IESU deinen Seegen
 Auch leg auff dieses Neme paar!
 Abwende Schaden und gefahr!
 Erquick mit deiner gnaden Regen!
 Wenn einfält heisse dürre Zeit
 Des unglücks und der Traurigkeit.

8.

Laß dieses Paar sehn zarte Keben!
 Ich meine/ Kindes Kindes Kind/
 Die eine gabe GOTTES sind/
 Die sich von dessen Lieb erheben
 Gib Glücke/Wolfarth/Fried und Ruh/
 Biß druckt der Todt die Augen zu.

Solches wünschet und überreicht
 dem Herrn Bräutigam und der
 Jungfraw Braut.

G. K.

Aus Dangig.

